mstag, 15. Januar 1949

emepulver · Kindernahrung · Diätnahrung ·
eiben
erbecher
ugnisse, Ein- oder
e setzen wir aus:
M.
nd 5. Preis je 50.-
m 20 Trostpreise.
nzeichen: „Haus-
5. Februar 1949.
ngegangenen Lösun-
htsweges unanfecht-
cklichen Preisträger.
ermann Albert
e Frikadellen ·

tend preiswerter.
ab DM. 67,50
ab DM. 29,50
jetzt DM. 29,75
jetzt DM. 29,75
DM. 27,50
aufenster
ötter
cke Neustr./Schanze

nmäntel
Herren, Damen und
r kaufen Sie bei uns
ders vorteilhaft.
Fisser
lt, Nordstraße 39.



rmählung
rucken wir Ihnen in
f feinstem Papier
hdruckerei
121, gegr. 1867

BELT
Wasserturm.
e — Sessel.

re
Jahren bestehende
iefbau

preisen
rn usw.) auch kleinste
25.

nd
gen-

lliger
rragender

gen
es § 4 der Zweiten
ng vom 13. 12. 1948
Anhang zum Ge-
die gesamte Lohn-
en hat, spätestens
in einem Betrag
Anordnung bezieht
ne Lohnsteuer.

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 7 | Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung | Dienstag, 18. Januar 1949

Endgültig am Mittwoch

Verhandlungen gegen die Demontageverweigerer

Bochum. (DPD) Auf Antrag der Verteidigung wurde die für den 15. 1. angesetzte Verhandlung gegen die sieben Demontageverweigerer beim Bochumer Verein auf den 19. 1. vertagt.

Die beiden Verteidiger, der bekannte Völkerrechtler Dr. Budde und der Bochumer Rechtsanwalt Dufhues, hatten geltend gemacht, daß ihnen keine Zeit gelassen wurde, die Anklage zu prüfen und ausreichend zu studieren.

Weitere KP-Funktionäre vor dem Richter

Düsseldorf. (DPD) Neben Max Reimann wurden nun auch Hugo Paul, der KP-Vorsitzende in Nordrhein-Westfalen, und der KP-Sekretär Paul Salanka vor ein britisches Militärgericht geladen. Beide werden beschuldigt, eine öffentliche politische Versammlung ohne Genehmigung der Militärregierung organisiert zu haben.

327 114 t Kohle gefördert

Essen. (DPD) Die Steinkohlenförderung an der Ruhr einschließlich der Förderung des Aachener und niedersächsischen Steinkohlenreviers erzielte am 15. Januar mit 327 114 Tonnen einen neuen Nachkriegshöchststand gegenüber 326 630 Tonnen am Vortage.

Die Sicherheitsbehörde für Westdeutschland

Nicht dazu bestimmt, die friedliche Entwicklung zu beschränken, sagt Dreimächte-Erklärung

Berlin. Am Montag wurden in Berlin die Bestimmungen über die gemäß dem Ruhrstatut einzurichtende militärische Sicherheitsbehörde für Westdeutschland veröffentlicht. In einem Dreimächtekommentar wird betont, daß die Sicherheitsbehörde keineswegs dazu bestimmt sei, die friedliche wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung Deutschlands zu beschränken.

Die Direktive zur Einrichtung der militärischen Sicherheitsbehörde enthält folgende wesentlichen Bestimmungen:

1. In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Londoner Abkommens wird von den Militärgouverneuren eine militärische Sicherheitsbehörde für die westlichen Zonen Deutschlands eingerichtet. Sie hat die Aufrechterhaltung der Abrüstung und die Demilitarisierung im Interesse der Sicherheit zu gewährleisten.

2. Der Verantwortungsbereich der Behörde wird sich über das gesamte Gebiet der Abrüstung und Demilitarisierung erstrecken. Im besonderen wird sich die Behörde damit befassen, die Militärgouverneure hinsichtlich der Aufrechterhaltung und Durchsetzung von Abrüstungs- und Demilitarisierungsbestimmungen zu beraten. Sie wird die notwendigen Inspektionen ausführen und den Militärgouverneuren Maßnahmen empfehlen, die für folgende Zwecke notwendig sind:

a) **Verhinderung des Wiederauflebens militärischer oder halbmilitärischer Organisationen und des militärischen Geistes.**
b) **Verhinderung einer Herstellung oder eines Importes irgendwelcher Waffen, Kriegsmaterials und anderen Materials oder Ausrüstungen, die verboten sind oder verboten werden.**
c) **Verhinderung der Verletzung von Einschränkungen hinsichtlich gewisser Industrien durch Deutsche.**
d) Die Sicherung, daß irgendwelche militärischen Gebäude, Bauten, Laboratorien und alle Schiffswerften oder Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen können, und die beibehalten werden dürfen, nur für friedliche Zwecke benutzt werden.
e) **Die Sicherung, daß die wissenschaftliche Forschung nicht für kriegerische Zwecke eingesetzt wird.**
f) **Die Sicherung, daß im Zusammenhang mit dem Bau und der Inbetriebhaltung von Handelsschiffahrt und dem Betrieb von zivilen Fluglinien kein Kriegsmaterial geschaffen wird.**

3. Um ihre Aufgabe zu erfüllen, wird die Behörde folgende Maßnahmen zu ergreifen haben:

a) **Die Ueberprüfung der bestehenden Viermächte- und zonalen Gesetze, Direktiven und Empfehlungen, falls sie Zusätze oder Abänderungen benötigen.**
b) Empfehlungen aller Gesetze und Bestimmungen an die Militärgouverneure, deren Erlaß für die Durchführung der Abrüstung oder für das Verbot oder die Einschränkung besonderer militärischer, industrieller oder wissenschaftlicher Forschungstätigkeit nötig sein kann.
c) Die Sicherung der Erfüllung der Vorschriften durch Inspektionen und die Sicherung, daß die notwendigen statistischen Unterlagen für die Behörde von deutscher Seite zur Verfügung gestellt werden.
d) Beratung der Militärgouverneure auf dem Gebiet von Revisionen, die von Zeit zu Zeit für die Verbote oder Kapazitäts- und Produktionsbeschränkungen der deutschen Industrie nötig sein können.
e) Sammlung, Zentralisierung und Vervollständigung aller Unterlagen über Elemente, die ein Kriegspotential auf militärischem, industriellem und wissenschaftlichem Gebiet wiederherstellen könnten.

4. **Die militärische Sicherheitsbehörde wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: a) Eine Kommission, b) ein Komitee von Stellvertretern,**

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vorläufiger Sitz in Berlin

In die Dreimächtekommission der militärischen Sicherheitsbehörde wurden von amerikanischer Seite Generalmajor Hodges, von britischer Seite Generalmajor Westropp und von französischer Seite General Paskiewicz berufen. Als Tagungsort ist vorläufig Berlin vorgesehen. Zum endgültigen Sitz der Behörde wird voraussichtlich ein Ort in der französischen Zone bestimmt werden.

Von amerikanischer Seite wird die Ansicht geäußert, daß in der Zentrale der Sicherheitsbehörde ungefähr 75 bis 200 Personen beschäftigt sein werden.

Holding-Gesellschaft statt Demontage?

Düsseldorf. Beamte des Wirtschaftsministeriums von Nordrhein-Westfalen sollen bestätigt haben, daß seit einiger Zeit zwischen westeuropäischen und deutschen Industriellen die Bildung einer internationalen Holding-Gesellschaft zur Uebernahme der auf der Demontageliste stehenden Ruhrstahlwerke besprochen werden. Es sei geplant, die betreffenden Werke der deutschen Kontrolle zu entziehen und sie mit Auslandskapital zu finanzieren. Das Wirtschaftsministerium stehe dem Plan sympathisch gegenüber, da er Tausenden von deutschen Arbeitern den Lebensunterhalt sichern und das europäische Wiederaufbauprogramm durch Ueberwindung der gegenwärtigen Stahlknappheit beschleunigen würde.

(Reuter-Dena-DPD)

Besatzungsstatut-Besprechungen begannen

Einzelheiten sollen bis Ende des Monats bekanntgegeben werden

London. (DPD) — Nach Auffassung politischer Kreise in London besteht gute Aussicht, daß bis Ende des Monats Einzelheiten über das Besatzungsstatut für Westdeutschland bekannt gegeben werden können. Bei den Beratungen, die am Montag begonnen haben, werden in London rasche Fortschritte erwartet, da Bevin und Schuman bei ihren Besprechungen praktisch bereits eine Einigung über die strittigen Fragen des Besatzungsstatuts erzielt hätten.

Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times" sagt voraus, die Alliierten würden sich in dem Statut folgende Vollmachten vorbehalten: Die Führung der deutschen Außenpolitik, eine Mindestkontrolle über den deutschen Außenhandel, die im Ruhrstatut festgelegte Kontrolle über die deutschen Grundstoffindustrien, die Ueberwachung der Anwendung des von den Besatzungsmächten zu billigenden Grundgesetzes und das Recht, daß die Militärgouverneure im Falle einer „für die Sicherheit bedrohlichen Krise" ihre augenblicklichen Vollmachten wieder übernehmen könnten.

Schuman mit dem Ergebnis zufrieden

vis. Der französische Außenminister Schu[illegible] erklärte bei seiner Rückkehr nach Paris, die Ziele der Konferenz mit Außenminister Bevin seien vollständig erreicht worden, wenn man sich auch nicht in allen Punkten geeinigt habe. Auch die Pariser und Londoner Presse drückte ihre Befriedigung über den Verlauf der Besprechungen aus. (Nach DPD—Reuter)

Vorbereitungen für Trumans Amtseinführung

Washington. Tausende von schaulustigen Amerikanern strömen aus allen Teilen des Landes nach der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen, mit denen die neue Amtsperiode Präsident Trumans am 20. Januar eingeleitet werden soll.

Ein Festzug von 10 Kilometer Länge mit 40 000 Teilnehmern, militärische Paraden, ein großer Präsidentenball unter Mitwirkung berühmter Filmstars sowie eine Anzahl von Empfängen sind aus diesem Anlaß geplant. Die Hotels sind überbelegt und haben ihre Preise zum Teil auf das vier- bis fünffache heraufgesetzt.

Nach Ablegung seines Amtseides vor dem Obersten Bundesrichter Vinson wird Präsident Truman eine Ansprache halten, die als „außerordentlich bedeutungsvoll" bezeichnet wird und hauptsächlich außenpolitische Themen behandeln dürfte. (Nach Reuter)

Hollands Streitkräfte zu schwach

Den Haag. Feldmarschall Montgomery, der Vorsitzende des Verteidigungsrates der Westeuropa-Union, weilte zu einem zweitägigen Besuch in Den Haag, um Holland auf seine Verpflichtungen im Rahmen der Westeuropa-Union hinzuweisen, wie ein holländischer Sprecher bekanntgab. Montgomery habe u. a. verlangt, daß Holland drei Infanteriedivisionen, eine Brigade Fallschirmjäger, gepanzerte Einheiten und mehrere Flugzeuggeschwader zur Verfügung stellen soll.

Der Sprecher teilte mit, daß die reguläre niederländisch-indische Armee 34 000 Mann stark sei und sich zu etwa 60 Prozent aus Indonesiern zusammensetzt. In Holland selbst befänden sich gegenwärtig nur drei Bataillone ausgebildeter Truppen und etwa 25 000 Rekruten.

Wie im Haag verlautet, habe sich Holland verpflichtet, bis zum Jahre 1952 die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um von diesem Zeitpunkt an seinen Verpflichtungen im Rahmen des westeuropäischen Verteidigungssystems genügen zu können. (Nach DPD—Reuter)

Beteiligung am Walfang erneut beantragt

Frankfurt. (Eig. Ber.) Auf der monatlichen Konferenz im Zweimächtekontrollrat beantragte Dr. Schlange-Schöningen erneut die Beteiligung Deutschlands am Walfang. Die Militärgouverneure kündigten eine Ueberprüfung dieser Frage im Zusammenhang mit der Erörterung des gesamten deutschen Schiffahrtsproblems an und stellten eine Antwort für die nächsten Tage in Aussicht.

Weitere Fortschritte auf Rhodos

Rhodos. — Die Fortschritte bei den Verhandlungen auf Rhodos werden in UNO-Kreisen als „unerwartet gut" bezeichnet. Die Juden sollen für den Fall, daß ein Waffenstillstandsabkommen erreicht werden kann, der im Negeb eingeschlossenen ägyptischen Brigade den Rückzug auf die ägyptischen Linien mit allen militärischen Ehren zugestanden haben. Mitglieder der UNO-Vermittlungskommission rechnen damit, daß innerhalb einer Woche ein Waffenstillstandsabkommen ausgearbeitet werden kann.

(Nach DPD)

Konfessionelle Privatschulen in Berlin überfüllt

Berlin. (Eig. Meldung) Der Andrang zu den fünf evangelischen Privatschulen im Westen Berlins ist so groß, daß nicht alle Aufnahmegesuche berücksichtigt werden können. Es liegt also ein dringendes Bedürfnis für konfessionelle Schulen in Berlin vor, nachdem die Einheitsschule in Zusammenarbeit von SPD und SEP eingeführt wurde und Religionsunterricht dort nur „außerhalb des Lehrplans" erteilt werden darf.

Neuer britischer Kommandant von Berlin

Berlin. (DPD) Zum Nachfolger des bisherigen britischen Stadtkommandanten von Berlin, Generalmajor Herbert, ist Generalmajor Borne, bisher Chef der britischen Militärmission in Indien, ernannt worden.

„Ideeller Schaden ungleich größer"

Ministerpräsident Arnold über die geplanten Grenzkorrekturen

Köln. (CDP Eig. Meldung) „Der durch Grenzveränderungen hervorgerufene ideelle Schaden ist unvergleichlich größer als die vermeintlichen wirtschaftlichen Vorteile es jemals sein können", erklärte Ministerpräsident Arnold zu den Meldungen über die in Aussicht genommenen Grenzkorrekturen im Westen.

Ministerpräsident Arnold erinnerte an die Atlantik-Charta, in die das Selbstbestimmungsrecht der Völker ausdrücklich aufgenommen wurde. Weiterhin haben die Militärregierungen in ihrem Dokument 2 innerdeutsche Grenzveränderungen von der ausdrücklichen Zustimmung der betroffenen Bevölkerung abhängig gemacht. Eine solche Befragung müsse, so erklärte Ministerpräsident Arnold, zumindest erwartet werden, wenn mit Grenzkorrekturen, auch wenn sie nur geringfügig seien, ein Wechsel von Staatsangehörigkeit und Gebietshoheit verbunden sei.

Die Gebietsforderungen Luxemburgs



London. (DPD) Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte, daß noch einige Zeit vergehen werde, bevor Maßnahmen für Grenzberichtigungen im Westen Deutschlands getroffen würden. Eine Einigung über die Hauptpunkte sei zwar erzielt worden, doch werde weiterhin über diese Frage beraten.

Luxemburg fordert im Zusammenhang mit den Grenzberichtigungen 508 qkm deutsches Land, das sich gebietsmäßig auf den Landkreis Prüm mit 93 qkm und 3315 Einwohnern, auf den Kreis Bitburg mit 249 qkm und 13 155 Einwohnern, auf den Kreis Trier-Land mit 44,4 qkm und 3386 Einwohnern und auf den Restkreis Saarburg mit 121,4 qkm und 8591 Einwohnern verteilt.

Sowjetzone sperrt Strom für Bayern

München. (DPD) Der Strombezug Bayerns für die Nachtstunden aus der Ostzone ist eingestellt worden. Durch sofortige Ersatzlieferungen aus nord- und westdeutschen Ländern konnte vorläufig eine Stromkürzung für die Nacht vermieden werden. Die dauernde Ueberbrückung des Stromausfalles aus der Sowjetzone ist jedoch noch nicht gesichert.

Verdiente Strafe

Ansbach. (DPD) Ein Ansbacher Schuhmacher wurde zu einem Jahr Berufsverbot und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er für die Reparatur von einem Paar Schuhe von einem Kriegsblinden 30 DM verlangt hatte.

SPD erneut gegen Länderkonkordate

Antrag der CDU/CSU für Länderfinanzverwaltung abgelehnt

Bonn. (CDP/Eig. Ber.) In der 2. Lesung des Verfassungsentwurfs ist der Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates nach der ziemlich glatten Erledigung der wenig umstrittenen Bestimmungen an die Behandlung der sogenannten neuralgischen Punkte gekommen.

Ein Vorgeplänkel für die in dieser Woche zu erwartende Auseinandersetzung über die Weltanschauungsfragen bildete die Debatte über den Antrag der SPD, den in der ersten Lesung angenommenen Artikel 139 c der Uebergangsbestimmungen zu streichen, der im zweiten Abschnitt besagt, daß die am 8. Mai 1945 bestehenden Verträge zwischen den Ländern und den Kirchen in Kraft bleiben, bis sie durch neue von den Ländern abzuschließende Verträge ersetzt werden. Diese Bestimmung war in der ersten Lesung gegen die Stimmen der SPD und KP in den Entwurf aufgenommen worden.

Die SPD wendet sich gegen diese Bestimmung mit der Behauptung, durch die Neugestaltung der Länder seien die entsprechenden Vertragspartner für den Vatikan ausgefallen. Bemerkenswert war, daß Dr. Höpker-Aschoff (FDP) eine erneute Anerkennung der Konkordate nicht für nötig erklärte, da sie ja in den Ländern eingehalten würden; dabei war diese Bestimmung bei der ersten Lesung gerade nach der Antragsformulierung seines Fraktionskollegen Prof. Heuß mit den Stimmen der FDP in den Entwurf hineingekommen.

Für die CDU/CSU bestand Dr. Süsterhenn auf der Beibehaltung der Bestimmung, da neben die praktische Durchführung der Länderkonkordate deren rechtliche Weitergeltung schon deshalb gestellt werden müsse, weil diese gerade angezweifelt wurde.

Bei der Verabschiedung der Artikel über die Finanzverwaltung trat die CDU/CSU wie schon bei der ersten Lesung, diesmal noch gestützt auf die Beschlüsse von Königswinter, für die Länderfinanzverwaltung ein. Sie blieb aber damit in der Minderheit gegen die Stimmen der SPD, FDP und KP, die erneut die Statuierung einer Bundesfinanzverwaltung gemäß der ersten Lesung bestätigten. Die gleichen Parteien lehnten auch einen neuen CDU/CSU-Antrag über die Verteilung der Steuerquellen zwischen Bund und Ländern ab.

Tagung des Journalistenverbandes

Düsseldorf. (Eigener Bericht) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Journalistenverbandes beschäftigte sich mit den durch die Auflösung des Landespresseausschusses in Nordrhein-Westfalen aufgeworfenen Fragen. Nach lebhafter Debatte wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß in Zukunft die Vertreter der Journalisten in dem neu zu wählenden Landespresseausschuß nicht mehr Lizenzträger sein dürfen. Sie müssen auch aus dem Ausschuß ausscheiden, wenn sie einen Lizenzantrag eingereicht haben.

Höherer Importpreis für Lebensmittel

Höherer Exportpreis für Kohle

Frankfurt. (DPD) — Der amerikanische Militärgouverneur, General Clay, hat mitgeteilt, daß eine neue Direktive über die Neuberechnung der Preise für importierte Lebensmittel bevorsteht. Danach sollen künftig die Lebensmittelimporte der Kategorie „A" zum Kurs von 30 Cent für eine D-Mark berechnet werden und nicht mehr nach den deutschen Inlandspreisen.

Von deutscher Seite wird dazu erklärt, daß diese Neuberechnung die importierten Lebensmittel verteuern muß, weil sich dadurch nach dem jetzigen Einfuhrstand eine Kostenerhöhung von einer auf 1,4 Milliarden DM. für die Doppelzone ergibt. Jedoch dürfte die Umstellung vom Inlands- auf den Weltmarktpreis im laufenden Wirtschaftsjahr nicht mehr wirksam werden.

General Clay teilte weiter mit, daß er den Regierungen der Westmächte vorgeschlagen habe, den Preis für deutsche Exportkohle um zwei bis drei Dollar je Tonne zu erhöhen, um ihn dadurch den europäischen Kohlenpreisen anzupassen. Die deutsche Kohlenausfuhr betrage zur Zeit 15 bis 16 Millionen Tonnen im Jahr bei einem Durchschnittspreis von 14 Dollar die Tonne.

Ferner äußerte sich General Clay zu dem lebhaften Schmuggel über die westdeutschen Grenzen und kündigte eine Verstärkung der Grenzpolizeikräfte und neue Zollschutzmaßnahmen an. Die amerikanische Militärregierung schätzt, daß jährlich Waren in einem Gesamtwert von 200 Millionen Dollar illegal über die westdeutschen Grenzen gehen. Alle Nationen seien als Empfänger an diesem Schmuggel beteiligt.

Tschiang-Kai-Schek schweigt noch

Nanking. Obwohl sich die chinesische Nationalregierung zu den Friedensbedingungen der Kommunisten noch nicht geäußert hat, ist nach Auffassung gut unterrichteter Kreise in Nanking damit zu rechnen, daß Marschall Tschiang-Kai-Schek in Kürze zurücktreten wird und anschließend sofort Friedensverhandlungen aufgenommen werden. Eine Friedensvermittlung durch die vier Großmächte wurde von Großbritannien und den USA abgelehnt.

In Tientsin hat die nationalchinesische Besatzung inzwischen die Waffen niedergelegt und die Stadt den Kommunisten übergeben, wie in Nanking bestätigt wird. In Tsingtau sind nach chinesischen Presseberichten die USA-Marine-Streitkräfte auf ihre im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Truppentransporter zurückgezogen worden. (Nach DPD-Reuter-AFP)

Arnold und Adenauer schlagen vor:

Schließen wir uns in der CDU zusammen

Brief an den Zentrumsvorsitzenden Dr. Spiecker

WN. — Die Frage eines möglichen Zusammenschlusses von CDU und Zentrum ist durch einen Brief von Ministerpräsident Arnold und Dr. Adenauer an den Vorsitzenden der Zentrumspartei, Dr. Spiecker, neu und, wie es scheint, nachhaltiger als bisher gestellt worden.

Die offizielle Bekanntgabe des Schreibens, welches das Datum des 4. Januar trägt, erfolgte am vergangenen Sonntag auf einer Sitzung des Hauptvorstandes der Zentrumspartei. Es darf demnach angenommen werden, daß seit längerer Zeit Besprechungen im Gange sind, und daß die Führung des Zentrums bereits in eine sorgfältige Prüfung der Frage eingetreten ist. Die endgültige Entscheidung darüber soll am 30. Januar in einer Gesamt-Delegiertentagung des Zentrums fallen.

Dieser erneute Versuch, die beiden Parteien und die um sie gruppierten Volksteile zusammenzufassen, wird von allen begrüßt werden, welche seit Jahr und Tag mit äußerster Besorgnis die bisherige Entwicklung verfolgt haben. Es könnte nicht anders als ein tragisches Verhängnis bezeichnet werden, würde angesichts der bevorstehenden weittragenden Entscheidungen über Schule und Elternrecht in Bonn eine Vereinigung der beiden Parteien auch diesmal nicht zustande kommen.

In dem Briefe von Ministerpräsident Arnold an Dr. Spiecker heißt es u. a.:

„Wenn dem Gespräch, das wir im vorigen Jahre begannen, im Herbst des alten Jahres kein Ergebnis beschieden war, so lag das an Gründen, die den Abbruch der Verhandlungen nicht rechtfertigten. In der politischen Erkenntnis und im Ziel waren wir uns einig und entschlossen, unsere beiderseitigen Freunde in einer Partei zu sammeln. Wir sehen in einer Partei aus christlicher Verantwortung die beste Grundlage für den innen- und außenpolitischen Wiederaufbau Deutschlands. Wir waren uns aber auch darüber klar, daß eine Politik nur dann der Gesamtheit des Volkes wirklich dienen kann, wenn jeder Mißbrauch der Weltanschauung vermieden wird.

Die Verantwortung der führenden Persönlichkeiten beider Parteien, die diese Menschen mit gleichgerichteten geistigen und politischen Anschauungen repräsentieren, ist zu groß, als daß wir nicht noch einmal den Versuch machen sollten, einen gemeinsamen politischen Weg zu gehen. Die innenpolitische und insbesondere die außenpolitsche Lage Deutschlands sowie die Probleme, die in den nächsten Monaten angepackt werden müssen und vielleicht das Schicksal von Generationen unseres Volkes entscheidend beeinflussen, zwingen zu ungewöhnlichen und mutigen Entschlüssen. Die geistig und politisch übereinstimmenden Volkskräfte müssen deshalb zusammengeführt werden. Mein Vorschlag an Sie lautet daher: Schließen wir uns in der Christlich-Demokratischen Union zusammen."

Ministerpräsident Arnold versichert Dr. Spiekker, daß auch nach einem Zusammenschluß die bisherigen Anhänger des Zentrums innerhalb der CDU ihr politisches Gedankengut weiter vertreten können.

Eine Erklärung Dr. Spieckers zu dem Vorschlag der CDU betont, daß sich Dr. Adenauer bereit erklärt habe, seinen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß in das Grundgesetz die Bestimmung aufgenommen wird, Glaubensfragen und religiöse Gewissensfragen durch Volksentscheid zu regeln. Dr. Adenauer habe weiterhin zugestimmt, daß die bestehenden Fraktionen beider Parteien in allen Körperschaften zu dem Zusammenschluß in freier Entscheidung Stellung nehmen können und in keinem Fall bereits getroffenen Personalentscheidungen rückgängig gemacht werden sollen.

Dr. Spiecker erklärte am Montag, daß ein Zusammenschluß des Zentrums mit der CDU eine „wesentliche Voraussetzung für die Befreiung unseres parteipolitischen Lebens von weltanschaulichen Kämpfen" schaffen könne. Der Minister ist weiter der Auffassung, daß durch eine Fusion auch die Zusammenarbeit mit der SPD erleichtert würde.

Wir wollen wirken durch die Tat

Junge Union von Nordrhein-Westfalen in einem Landesverband zusammengefaßt

Oberhausen. (Eig. Bericht) Auf der Tagung der Jungen Union von Nordrhein und Westfalen in Oberhausen wurde die Vereinigung beider Gruppen zum Landesverband Nordrhein-Westfalen beschlossen. Etwa 70 Kreissprecher wählten Rechtsanwalt Dufhues einstimmig zu ihrem ersten Landessprecher.

Unser H.K.-Redaktionsmitglied hatte Gelegenheit, dem jungen Politiker nach seiner Wahl einige Fragen vorzulegen.

Frage: „Sieht die Führung der Jungen Union die Gefahr, die jeder Partei und schließlich sogar der Demokratie aus der Interessenlosigkeit der Jugend an der Politik erwächst?"

Antwort: „Wir sind uns völlig über den Ernst der Lage im klaren. Wir glauben, daß alles Ringen und Mühen um eine demokratische Staatsform umsonst ist, wenn die Jugend nicht zur Mitarbeit gewonnen wird. Für die beiden kommenden Monate ist daher eine Fülle von Versammlungen, kulturellen Veranstaltungen und Diskussionsabenden durch die Junge Union geplant, um die Gleichgültigen aufzurütteln, die Träumenden zu wecken und unsere Freunde anzuspornen. Wir hoffen, daß noch viele zu uns stoßen, wenn es uns gelingt, mit den jungen Menschen in ein fruchtbares Gespräch zu kommen, das klare Vorstellungen über Demokratie und Politik schafft. Sie müssen sehen lernen, daß die Staatsform der Demokratie Mitarbeit und Verantwortung verlangt und Politik eines der interessantesten Gebiete ist."

Frage: „Glauben Sie, Herr Dufhues, allein durch „Trommeln" die abseitsstehende Jugend zur Mitarbeit zu gewinnen? Wollen die jungen Menschen nicht neue Wege sehen?"

Antwort: „Ich bin ganz Ihrer Meinung. Die Jugend wartet auf Taten. Die Worte sind abgenutzt und haben vielfach ihre beschwörende Kraft verloren. Ein Häuschen, das wir der mittellosen Kriegerwitwe mit eigenen Händen bauen, bringt uns unserem Ziel näher als eine Reihe von Versammlungen mit glänzenden Rednern. Wir wollen wirken durch die Tat. Wir haben daher auf sozial-politischem Gebiet den Orts- und Kreisverbänden ganz konkrete Aufgaben dieser Art gestellt, die Gemeinschaftsarbeit und Opfer fordern. Dazu gehört der Wohnungsbau, die Betreuung von Heimkehrern solange, bis sie sich im neuen Leben zurecht gefunden haben und allein fertig werden. Verstehen Sie mich recht, wir fordern nicht die soziale Tat aus Propagandazwecken, sondern als Ziel unseres Wirkens."

Frage: „Stehen nicht gerade die Jungen und Mädchen der konfessionellen Jugendverbände Ihrem Wollen vielfach fremd oder sogar ablehnend gegenüber?"

Antwort: „Ja, es ist eine gewisse Tragik um diese Tatsache. Da sind Hindernisse hinwegzuräumen, die eigentlich nur aus einem Verkennen unserer Absichten resultieren. Wir sind eine Gemeinschaft junger Christen, die den politischen Menschen erziehen will, und kein Verband in dem Sinne der konfessionellen Vereine. Wir schneiden uns also nicht in unserer Arbeit, sondern ergänzen uns vielmehr und setzen das Bemühen der konfessionellen Verbände im politischen Raume fort. Wir können in der Jungen Union auf diese wertvollen Kräfte der konfessionellen Vereine auf die Dauer auch nicht verzichten und hoffen, durch Fühlungnahme und Aussprache zu einem allseitigen Verständnis zu kommen. Es ist ein weites Feld, das es da noch zu bearbeiten gibt."

Die meisten wollen nicht mehr sparen

Vor der Währungsreform 84,9 Prozent — heute 10,6 Prozent Sparer

Bielefeld. Von 3000 Personen, die im Rahmen einer Umfrage der EMNID, des Bielefelder Instituts für Marktforschung, befragt wurden, besaßen 84,9 Prozent vor der Währungsreform ein Sparbuch. Im Dezember hatten erst 10,6 Prozent wieder zu sparen begonnen und weitere 11,4 Prozent wollen künftig wieder sparen.

Im einzelnen ergibt sich aus der Umfrage, daß unter den augenblicklichen Sparern die Bauern mit 22,5 Prozent an der Spitze stehen. Es folgen die Selbständigen mit 20 Prozent, die Beamten mit 11,9 und die freien Berufe mit 10,9 Prozent. Von den Landarbeitern konnten sich 97,8 und von den Stadtarbeitern 92,5 Prozent noch nicht wieder dazu entschließen, ihr Geld zur Kasse zu tragen.

Die Frage „Beabsichtigen Sie wieder zu sparen" wurde von 43,1 Prozent der Befragten mit „Nein" beantwortet, während 45,5 Prozent noch keine Entscheidung fällen wollten. Hier zeigen die selbständigen Berufe mit 20,2 Prozent die größte Bereitschaft, wieder zu sparen. Mit „Ja" antworteten ferner 17,9 Prozent der Bauern, 14,8 Prozent der freien Berufe, 13,5 Prozent der Beamten, 9,9 Prozent der Rentner und 9,5 Prozent der Angestellten. (Copyright by EMNID)

Ein günstiges Anzeichen

Frankfurt. (DUD) Der Ausschuß der Preisbildungsstellen der Westzonen wollte sich vergangene Woche mit der Festsetzung neuer Preise befassen. Angesichts der stetig fallenden Preistendenz kam man jedoch überein, keine neuen Grenzpreise festzusetzen.

Gleiche Rationen in den Westzonen

Frankfurt. (DPD) Ein Abkommen über die Rationsangleichung in den Ländern der drei Westzonen ist in Frankfurt unterzeichnet worden. Man hofft, daß bis zum 1. März dieses Jahres die technischen Einzelheiten für die Rationsangleichung der drei Westzonen fertiggestellt sind.

Auch Jedermann-Kinderwagen und -Nähmaschinen

Gießen. (DPD) Auch Kinderwagen und Nähmaschinen werden jetzt in das Jedermann-Programm aufgenommen, kündigte der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler, an.

Die Sicherheitsbehörde

(Fortsetzung von Seite 1)

c) ein Sekretariat, d) drei Abteilungen: Militär, Industrie und wissenschaftliche Forschung, e) Inspektionsgruppen.

5. Sicherheit im Ruhrgebiet. Die Behörde wird eine entsprechende Organisation und Verbindungsstellen für die Zusammenarbeit mit der internationalen Ruhrbehörde aufstellen.

6. Die Kommission wird aus drei Offizieren im Rang eines Generals bestehen. Sie tritt in der Regel einmal im Monat zusammen und entscheidet nach Mehrheit, um die von der Behörde geleistete Arbeit zu überprüfen.

7. Die Stellvertreter der Kommission werden am Sitz der Behörde zur Führung des Geschäftsbetriebes ein ständiges Komitee bilden.

8. Das Sekretariat wird sich aus drei Hauptsekretariaten, je einem für jede Nation, zusammensetzen. Das Sekretariat hat das einwandfreie verwaltungsmäßige Arbeiten der Behörde zu gewährleisten und wird eine angeschlossene Dreimächte-Informationsabteilung haben.

9. In den drei Abteilungen (Militär, Industrie und wissenschaftliche Forschung) wird jede beteiligte Macht ihre nationale Vertretung einrichten und aufrechterhalten

10. Die Abteilungen werden Inspektoren oder zusammengesetzte Dreimächte-Inspektionsgruppen organisieren, instruieren und entsenden, die aus Personal gebildet werden, das der Behörde angehört oder ihr zugeteilt ist. Inspektionengruppen sollen zur Erfüllung ihrer Aufgaben ohne vorherige Ankündigung zu jedem Ort, jeder Einrichtung oder Tätigkeit freien Zutritt haben.

11. Bis das Kontrollsystem auf der Ebene der Länder geändert ist, und solange einseitige Kontrolle in den einzelnen Ländern beibehalten wird, wird der örtliche Angehörige der Kommission oder der entsprechende Beamte in jedem Land als Agent der Militärgouverneure für Abrüstung und Entmilitarisierung zuständig sein. Für den Fall, daß die Militärregierung nicht mehr entsprechend auf der Ebene der Länder vertreten sein sollte, wird die Behörde Dreimächte-Dienststellen einrichten, die sie zur Aufrechterhaltung der Kontrolle in den Ländern für notwendig erachten.

12. Die Mitglieder der Behörde und die Sachverständigen werden durch die betreffenden Militärgouverneure ernannt und bei der Behörde durch das entsprechende Mitglied der Kommission akkreditiert werden.

· KURZNACHRICHTEN ·

50 000 Kolpingsöhne aus aller Welt werden zu der Hundert-Jahr-Feier des internationalen Kolpingswerkes in der Pfingstwoche in Köln erwartet.

Dem aus Westerkappeln gebürtigen Landwirt August Brinkmann in Altenberge bei Münster wurden anläßlich seines 100. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil. Regierungspräsident Hackethal überbrachte dem greisen Jubilar, der im Osten seine gesamte Habe verlor, die Glückwünsche der Regierung.

In Roesrath bei Köln wurde das erste Pestalozzi-Kinderdorf der britischen Besatzungszone seiner Bestimmung übergeben. Das Dorf nimmt Kriegswaisen, Flüchtlingskinder und heimatlose Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr auf.

Der Gesamtwert der Nahrungsmittelimporte für die Doppelzone stieg von 55 Millionen Dollar im ersten Halbjahr 1948 auf 125 Millionen Dollar für die sechs letzten Monate des Jahres.

Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Wuppertal werden in Kürze vollsynthetische Faserstoffe in ähnlicher Art wie Perlon und Nylon herstellen.

64 422 Motorfahrzeuge wurden im Jahre 1948 in der Doppelzone erzeugt. 1947 waren es 24 921.

Die Schuhproduktion der Doppelzone stieg von 800 000 Paar im ersten Halbjahr 1948 auf über drei Millionen Paar allein im Dezember.

Politiker aus allen Parteien Griechenlands wollen auf Wunsch König Pauls eine Koalitionsregierung bilden, nachdem der 88jährige Ministerpräsident Sophoulis zurückgetreten ist. In der Türkei hat ebenfalls ein Regierungswechsel stattgefunden.

Das britische Außenministerium bezeichnete die in dem angeblichen „Geheimbericht des französischen Spionagedienstes" enthaltene Behauptung, daß Großbritannien ehemalige deutsche Kriegsgefangene zum Einsatz gegen Israel ausbilde, als eine „reine Erfindung" Auch das ägyptische Außenministerium dementierte diese Meldung.

In einem Rundschreiben an alle Parteimitglieder kündigt die Kommunistische Partei Großbritanniens für das Jahr 1949 einen verschärften Kampf gegen die Regierung an.

(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)



Weiterhin veränderlich

Ein neues Sturmtief greift mit seinen Ausläufern auf Nordwestdeutschland über.

VORHERSAGE: Starke westliche Winde, veränderlich, verhältnismäßig mild.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- und Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz der Militärregierung Nr.. 77. Auflage 100 500.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.
Es wird gebeten, Zuschriften an die Hauptredaktion nicht persönlich anzuschreiben und nur nach Oelde/Westf., zu richten.

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

14. Fortsetzung.

Ein entscheidungsschweres Gespräch

Die Lage war ebenso grotesk wie peinlich. Der Zug hielt die nächsten zwei Stunden bis London nicht mehr, und während dieser Zeit war Roger unentrinnbar in engem Raum mit einer Dame zusammen, die ihm vor nicht langer Zeit zwar nicht mit Worten, aber deutlich genug, die Tür gewiesen hatte.

Der Takt gebot ihm, ein anderes Abteil aufzusuchen, aber ein unbestimmtes Gefühl, das er in dem Augenblick für Trotz hielt, veranlaßte ihn, seinen Platz beizubehalten. Er erwog in seinem Innern, ob sie ihrerseits das Abteil verlassen oder ihn einfach ignorieren würde. Während er sie verstohlen daraufhin betrachtete, bemerkte er zu seinem nicht gelinden Erstaunen, daß um ihren fest zusammengepreßten Mund ein leises, aber nicht unfreundliches Lächeln spielte.

Sie schien sich seiner Anwesenheit nicht bewußt zu sein, jedenfalls nahm sie keine Notiz davon, sondern sah unverweilt aus dem Fenster.

Roger zwang sich nun seinerseits zu der Betrachtung der Landschaft auf der anderen Seite, aber immer wieder irrten bewundernde Blicke zu ihr hinüber.

Sie war in der Tat entzückend; selbst in seiner wenig rosigen Gemütsstimmung konnte Roger nicht umhin, dies festzustellen. Die Art, wie sie mit einer etwas burschikosen und doch damenhaften Bewegung ihre schlanken Beine übereinanderschlug, bezauberte ihn ebenso sehr wie das feine Profil mit dem zarten, energischen Näschen.

Während er aus dem Fenster starrte, fühlte er mehrmals ihre Augen auf sich ruhen, wie damals in der Oper und genau so wie damals hatte er das Empfinden, daß diese Blicke keineswegs feindselig waren.

„Wenn ich mich jetzt rasch umwende", dachte er, „und ich sie dabei ertappe, wird sie sich ärgern; ich darf es also nicht tun." Im gleichen Augenblick wandte er sich trotzdem um. Weit entfernt davon, sich unmutig zu gebärden, fragte Vivian mit klarer und sicherer Stimme:

„Entweder sind Sie der größte Poseur, Mr. Denison, dem ich je begegnet bin, oder sie haben sich in den letzten Monaten sehr verändert."

Rogers Wangen verfärbten sich leicht. Verwundert und belustigt nahm Vivian diese Wirkung ihrer Anrede wahr.

„Sie scheinen inzwischen sogar gelernt zu haben, rot zu werden, wie ich sehe. Für einen Poseur keine üble Nuance."

Roger, der fühlte, daß er im besten Falle stottern würde, begnügte sich damit, sein reizendes Gegenüber hilflos anzustarren.

„Ich erkenne Sie von Minute zu Minute weniger", sagte Vivian mit leisem Spott, „Sie hatten doch sonst immer eine Antwort auf alles bereit."

Nun mußte Roger antworten, obwohl er Mühe hatte, sich eine passende Erwiderung zurechtzulegen.

„Vielleicht habe ich mich wirklich etwas verändert", sagte er, „wenigstens hoffe ich es bisweilen."

„Auch ich hoffe es — in Ihrem eigenen Interesse. Fast wäre ich sogar geneigt, es zu glauben. Ich habe Sie zweimal in Situationen beobachtet, in die der frühere Reginald Denison sich kaum begeben hätte. Seit wann sind Sie musikalisch geworden, und seit wann haben Sie sich zum Retter kleiner Jungen und ihrer Spielzeuge entwickelt?"

„Ach", sagte Roger, um irgendetwas zu sagen, „das waren Launen."

„Hören Sie, Mr. Denison", Vivians Stimme klang ernst und eindringlich; sie wandte sich ihm nun voll zu. „Damals, als ich nahe daran war, mich mit Ihnen zu verloben, war ich bereit, viele Ihrer Schwächen zu übersehen. Ja ich glaubte, daß Sie mich aufrichtig liebten. Aber als man mir Ihre zynische Wette hinterbrachte —"

„Meine Wette?" warf Roger ein; im selben Augenblick erinnerte er sich an die Worte, die Vivians Begleiter im Hyde-Park fallen gelassen hatte. Er hielt es für das beste, abzuwarten, was weiter kommen würde.

„Ja, Ihre Wette", fuhr Vivian fort. „Es wurde mir erzählt, Sie hätten gewettet, daß in einem halben Jahre meine Mitgift in Ihrer Tasche und ich in einem weiteren halben Jahre von Ihnen getrennt sein würde — geschieden durch mein Verschulden. Ich habe das damals geglaubt, denn einer Ihrer sogenannten intimen Freunde trug es mir zu. Nun aber frage ich Sie auf Ehre und Gewissen: ist es wahr, was man mir erzählte?"

„Nein!" wollte Roger erwidern, „nein, ich bin nicht der, für den Sie mich halten." Er sprach es indessen nicht aus, obwohl ihn alles dazu drängte, unter den prüfenden, zweifelnden Blicken des schönen, begehrenswerten Geschöpfes seine Doppelgängerrolle, die ihn, wie er immer mehr erkannte, als einen charakterlosen Zyniker erscheinen ließ, abzuwerfen und den wahren Sachverhalt zu enthüllen. Er erinnerte sich jedoch beizeiten, daß ein solcher Schritt wohl überlegt sein mußte. Es waren ihm mit dieser Rolle auch Pflichten zugefallen, rein menschliche sowohl wie dienstliche, die er nicht einfach von sich abstreifen konnte nur um sich bei einem jungen Mädchen, das er kaum kannte, in ein besseres Licht zu setzen.

Würde es überhaupt ein besseres Licht sein? Er mußte dies bezweifeln, denn es war möglich, sogar wahrscheinlich, daß er Vivian als ein Mensch, der zum Betrüger an seiner ganzen Mitwelt, seinen Freunden und Verwandten, zuletzt auch an sich selbst geworden war, nicht minder verabscheuungswürdig sein würde als der Tote, dessen Namen er sich angemaßt hatte. Er mußte die Suppe, die er sich eingebrockt hatte, auslöffeln, so schwer es ihm auch im Augenblick wurde!

Es war ihm unmöglich, Vivian auf ihre Frage zu antworten. Obwohl er wußte, wie sie sein Schweigen auslegen würde, wandte er sich ab und starrte wieder zum Fenster hinaus. Wie zum Hohn brach eben die Sonne durch die Wolken und schien freundlich auf das dampfende Hügelland.

„Also doch", erklang es ernst und bedauernd von der anderen Seite des Abteils.

Ein langes Schweigen folgte. Erst nach geraumer Zeit begann das junge Mädchen ein nichtssagendes Gespräch, um die immer drückender werdende Spannung zu brechen. Mühsam entwickelte sich eine schleppende Unterhaltung über belanglose Gegenstände.

Noch immer vermied Roger, Vivian anzusehen. Er blickte nach den Wolken, die sich klar am Horizont abzeichneten.

„Sehen Sie", bemerkte er kläglich, froh eine Ablenkung zu finden. „Wildgänse! Dort drüben am Waldrand!"

Ganz weit, fast am Horizont, zeichnete sich ein dünnes, kaum wahrnehmendes Dreieck über dem dunklen Grün des Forstes ab.

Vivians Blick war der Richtung von Rogers Arm gefolgt. Dann aber richteten sich ihre klaren Augen forschend auf das Antlitz des jungen Mannes und der Ausdruck ihres Gesichtes ging von verblüffendem Staunen allmählich in eine leuchtende, beglückte Heiterkeit über.

„Warum", fragte sie endlich langsam, jedes Wort betonend, „warum haben Sie mir nicht gleich gesagt, daß Sie nicht Reginald Denison sind? Das hätte vieles vereinfacht."

(Fortsetzung folgt)

Was bringt der NWDR?

MITTWOCH, 19. Jan.: 7.10 Auguste Comte, 11.45 Lieder von Wolf, 12.35 Landfunk, 15.35 Tanzmusik, 16.30 Kulturspiegel, 17.00 Beethoven: Violinsonaten, 19.00 Für den Arbeiter, 19.30 Wie es euch gefällt, 22.30 Nachtprogramm: André Malraux.

DONNERSTAG, 20. Jan.: 7.10 Um die Jahreszeit, 11.30 Kammermusik, 12.00 Orchestermusik, 15.35 Unterhaltungsmusik, 17.00 Kammermusik, 17.45 Die Bürokratie, 19.00 Musik zum Feierabend, 20.00 Faust von Marlowe, 22.30 Nachtprogramm: Ortega y Gasset.

Auflösung der Rätsel in voriger Nummer

Vertauschte Köpfe

Eugen, Ilm, Niger, Fund, Rabe, Onkel, Hang, Eiter, Segen, Gage, Edam, Seil, Etter, Gier, Nachen, Euter, Tand, Eder, Salz, Faß, einzig, Sund, Tasse = Ein frohes, gesegnetes Fest.

Kapsel-Rätsel

Wer schaffen will, muß fröhlich sein.

Zahlenrätsel — Wir raten mit Musik

Cardillac, Oberon, Salome, Idomeneo, Falstaff, Ariadne, Norma, Tosca, Undine, Tell, Tiefland, Eugen Onegin = Cosi fan tutte.

Borken

Geld liegt auf der Straße. Ein Polizeibeamter fand am 7. Januar auf der Raesfelder Straße ein Bündel 10-Pfennig-Scheine. Der Verlierer kann seine Rechte auf dem Fundbüro der Stadtverwaltung geltend machen.

Einen frohen Heimatabend veranstaltete der Hilfsverein für Kriegsbeschädigte Borken im Gefolgschaftsheim Bierbaum. Humorvolle Vorträge wechselten mit Gedichten in schlesischer Heimatsprache. Lebhafte Bewegung löste eine Verlosung und die anschließende Versteigerung eines Gockelhahnes aus. Fröhlicher Tanz nach den Klängen der schlesischen Kapelle Frömmelt beschloß den gemütlichen Abend.

Eiszeit-Kunst im Lichtbild. In die auf der Welt einzig dastehende Sammlung von urgeschichtlichen Höhlen- und Felsmalereien aus Frankreich, Spanien, Skandinavien und Afrika, die vom 20. bis 30. Januar dank den Bemühungen des Borkener Heimatvereins auf Schloß Gemen gezeigt wird, führt ein Lichtbilder-Vortrag ein, den Dr. Grau, früher am Institut für Völkerkunde in Leipzig, am Dienstag, 18. Januar, 18.30 Uhr, im Kolpinghaus halten wird.

Jugendliche Diebe. Im Herbst 1947 stahlen an der Wettringe in Gemen junge Burschen eine Schaufel von einem fahrenden LKW. Die Schaufel ist bei der Borkener Kriminalpolizei sichergestellt worden. Der Eigentümer kann sich dort melden.

Lagereinbruch. Unbekannte Täter brachen die Tür zum Lagerraum der Fa. K. u. S. auf und drangen nach gewaltsamer Oeffnung einer Tür im Innern in das Büro vor, wo sämtliche Behälter durchwühlt und 100 DM in einer Geldkassette mitgenommen wurden.

Elternrecht im Grundgesetz gefordert

Eine Entschließung des Kreistages

Der Kreistag faßte in seiner Sitzung vom 7. Januar eine Entschließung, die Landrat Hans Renzel im Auftrage des Kreistages des Landkreises Borken an den Parlamentarischen Rat richtete. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Der Kreistag des Landkreises Borken, der eine Bevölkerung von 75 000 Einwohnern vertritt, bittet und erwartet, daß die Mitglieder des Parlamentarischen Rates die im Naturrecht begründeten Grundrechte und Forderungen der Eltern und Erziehungsberechtigten achten und im Grundgesetz verankern. Die Schulform zu bestimmen, ist ureigenste Aufgabe der Eltern und Erziehungsberechtigten. Das Grundgesetz muß das Ergebnis der Elternbefragung anerkennen. Ein dem Eltern- und Naturrecht entgegenstehendes Grundgesetz würde einer wahren demokratischen Auffassung über die Freiheit des Einzelmenschen widersprechen.

Der Kreistag des Landkreises Borken bittet und erwartet ferner, daß der Parlamentarische Rat das bestehende Reichskonkordat als verpflichtenden Vertrag anerkennt. Eine Kündigung des Reichskonkordates würde eine starke, nicht tragbare Beunruhigung in der deutschen Bevölkerung hervorrufen und das Ansehen des deutschen Volkes in der Welt beeinträchtigen und ungünstig beeinflussen.

Der Kreistag des Landkreises Borken hofft, daß die vorstehenden Forderungen anerkannt werden, und wünscht dem Parlamentarischen Rat erfolgreichen Abschluß seiner Arbeiten zum Wohle Deutschlands."

Der Wiederaufbau im Grenzkreis

Günstigere Aussichten — Eingliederung von Sonderbehörden

Bei der Führung durch die Tagungsstätte des Kreistages auf Haus Tenking gaben Medizinalrat Dr. Fillinger und Stationsarzt Dr. Dörner eingehende Erläuterungen. Wer das neue Tbc-Heim 1945 in seinem Verfall sah, konnte über das jetzige Bild nur angenehm überrascht sein. Zäher Aufbauwille hat hier eine für die Kreisbevölkerung überaus wertvolle Heilstätte geschaffen, die mit ihren geschmackvollen, lichten Räumen die körperliche Gesundung auch von der seelischen Seite zu fördern geeignet ist.

In der Nachmittagssitzung berichtete zunächst Assessor Rudolph über die Tätigkeit des neuen Beschluß-Ausschusses. Mit der Trennung von Verwaltung und Verwaltungsjustiz wird dieser sich mit Fragen des Gewerbe- und Gaststättenwesens u. ä. zu befassen haben, die bisher in die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte übernommen worden waren. Satzung und Geschäftsordnung wurden ohne Debatte angenommen. Sodann wurde die Eingliederung des Katasteramtes, des Ernährungsamtes, Abt. A, des Veterinär- und des Gesundheitsamtes und des seit 1945 bereits in der Kreisverwaltung bearbeiteten Straßenverkehrsamtes erörtert. Sie erfolgt nach dem Eingliederungsgesetz vom 30. 4. 1948 und weiteren Erlassen, die auf die Stadt- und Landkreise neue Aufgaben übertragen, damit allerdings auch Kostenfragen aufwerfen. Nach verschiedenen Klarstellungen (wobei u. a. bemerkt wurde, daß mehreren noch kriegsgefangenen oder vermißten Angestellten dieser Sonderbehörden der Arbeitsplatz freigehalten werde), bestätigte der Kreistag einstimmig die Eingliederung in die Kreisverwaltung. Der Wirtschaftsausschuß wird die Arbeit des sonst erforderlich gewesenen Ernährungsausschusses übernehmen. Für den Ernährungsbeirat, der gegebenenfalls den Meinungsaustausch mit den Beiräten der Nachbarkreise zu pflegen hat, wurden neben Kreistagsmitgliedern der Kreisbauernvorsteher, der Leiter der Kreisgeschäftsstelle der Landwirtschaftskammer, zwei Bauern und zwei Verbraucher vorgeschlagen.

Zum Punkt „Grenzlandfürsorge" betonte Landrat Renzel, daß der Besuch des Kabinetts in den westfälischen Grenzkreisen außerordentliche Bedeutung gehabt habe. Es sei eine wesentliche Förderung des Schulenbaues, der sozialen Einrichtungen, auch des Wohnungsbaues zu erwarten. Oberkreisdirektor Lengert berichtete, daß ein Sofort-Programm der westfälischen Grenzkreise anlaufe, das ansehnliche Zuschüsse und Darlehen für die genannten Zwecke vorsehe. Die nicht völlig zerstörten Schulen hoffe man danach um Ostern fertigstellen zu können. Siedlungsgemeinschaften sollten in den Gemeinden (nach dem Beispiel von Rhede) den Wohnungsbau beschleunigen helfen. In dieser Hinsicht werde demnächst ein Werbefeldzug einsetzen. Auch die Aa-Regulierung sei nach 30 Jahren nun auf dem Wege zur Lösung. An der Gestaltung dieses Aufbauprogramms trage Landrat Renzel besonderes Verdienst. Im Landtag wie im Grenzausschuß und bei den Ressortministern habe er sich stärkstens eingesetzt. Auch Bocholt und Ahaus seien ihm zu Dank verpflichtet. Der Sprecher der CDU dankte ebenfalls Landrat und Oberkreisdirektor für die hervorragenden Erfolge. Es wurde in diesem Zusammenhang noch mitgeteilt, daß auch Mittel für neue Kindergärten, z. B. in Suderwick, Werth u. a. bereitgestellt werden würden. Kreisfachberater Altena sei beauftragt, sich um eine ordentliche Umgebung der Schulen zu bemühen. Der Oberkreisdirektor betonte hierbei erneut die Bedeutung der Wallheken und kündigte an, daß demnächst eine Ausstellung von Leimringen den Wert der Schädlingsbekämpfung nachweisen werde.

Der von Kreiskämmerer Dörner gegebene Ueberblick über die Finanzlage des Kreises erinnerte daran, daß Borken der steuerschwächste Kreis im Lande sei. Der DM-Haushaltsplan in Ablösung des RM-Haushaltsplanes sei ein Sprung ins Dunkle gewesen. Die Finanzzuweisungen seit November 1948 seien unzulänglich. Mit Schlüsselzuweisungen, dem Kernpunkt des Finanzausgleichs, müsse der Ausgleich angestrebt werden. Der Entwurf des in Kürze zu erwartenden Finanzausgleichsgesetzes beachte die Beziehung von Ausgabebedarf und Steuerkraft. Auch Kinderreichtum, Grenzgebietslage, Flüchtlingszustrom und der Grad der Zerstörungen werden berücksichtigt. Hiernach würden Kreis und Gemeinden in die Lage versetzt, ihren Haushalt auszugleichen. Die hohe Kreisumlage von 50,86 Prozent könne damit rückwirkend auf die Hälfte, mindestens aber auf 30 Prozent gesenkt werden.

Beim Wiederaufbau des Kreishauses, dessen erster Abschnitt soweit gefördert worden ist, daß der Westflügel im Sommer beziehbar sein dürfte, sind Bau und Ausstattung mit rund 74 000 DM aus den Ueberweisungen des Landes zu decken. 25 Prozent müssen aus eigenen Mitteln aufgebracht werden. Dem Tbc-Heim Haus Tenking flossen 70 000 DM an Beihilfen von der Landesversicherungsanstalt, dem Lande und der Provinz zu. 18 245 DM sind noch ungedeckt. Landrat Renzel teilte mit, daß das Heim am 18. Januar eröffnet werde, und fand unter allgemeiner Zustimmung des Kreistages Worte besonderen Dankes für den aufopfernden Einsatz der Schwestern.

Entsprechend dem Vorschlag des Haupt- und des Finanzausschusses wurde ein Grundstückstausch mit der Stadt Preis gegen Preis einstimmig bestätigt. Das Grundstück des bisherigen Heimatmuseums wird damit gegen das Gelände hinter dem Landratsamt hergegeben. Dort soll ein Obstbaum-Schulgarten angelegt werden. Auch dem Kauf eines Grundstücks rechts vom Landratsamt (4000 DM) wurde zugestimmt.

Zu der vom Heimatverein veranlaßten Ausstellung „Kunst der Eiszeit" mit ihrer einzig dastehenden Sammlung von Höhlen- und Felsmalereien erwartet man auch Besucher aus Holland und damit auch die Erneuerung alter, guter Verbindungen zum Nachbarland, zudem eine Vertiefung der Heimatforschung und -bewegung, so daß der Kreistag sich einstimmig dafür aussprach, zur Vorfinanzierung Mittel bis zu 1500 DM bereitzustellen.

Nach Erledigung kleinerer Anfragen wurde zur Ausarbeitung einer Resolution über die Wahrung der Elternrechte in der Schulfrage ein Ausschuß aus den Kreistagsmitgliedern Teriete und Decressin (CDU), Bernard und Löchteken (Z), Pohl und Hesseling (SPD) gebildet. (Den Wortlaut der Resolution bringen wir an anderer Stelle.) Das Zentrum erklärte sich nach Anregung durch Oberkreisdirektor, Landrat und Sprecher der anderen Fraktionen bereit, nun auch in den Ausschüssen der Kreisvertretung mitzuarbeiten.

Blick in den Heimatkreis

Neue Strom-Sperrzeiten

In den Sperrzeiten ist inzwischen ein Gebietswechsel eingetreten. Im Kreise Borken, der zum Südostgebiet des Dienstbereiches des Bezirkslastverteilers für Elektrizität gehört und vom VEW-Umspannwerk Borken beliefert wird, dürfen alle nicht lebenswichtigen Industrie- und Gewerbeabnehmer einschließlich Kraftabnehmer in der Landwirtschaft montags bis freitags von 14—20 Uhr, sonnabends von 6.30—9 Uhr keine elektrische Energie dem öffentlichen Netz entnehmen. Für kleineren handwerklichen Bedarf steht dem Kleingewerbe sowie land- und forstwirtschaftlichen Abnehmern montags bis freitags bis 16.30 Uhr eine Leistung bis zu 2 PS frei. Lebenswichtige Abnehmer, wie Reichsbahn, Reichspost, Krankenhäuser, Molkereien, Nahrungsmittelbetriebe, Mühlen mit 24stündiger Betriebszeit bleiben von den Einschränkungsmaßnahmen unberührt, doch müssen auch sie eventuell in den morgendlichen und abendlichen Lichtspitzenzeiten mit kurzfristigen Abschaltungen rechnen.

Bei der unverändert angespannten Leistungslage im Netz der öffentlichen Stromversorgung erschwert jeder Verstoß gegen die Sperranordnungen die Aufrechterhaltung der Versorgung und hat zwangsweise Abschaltungen gegebenenfalls ganzer Gebiete zur Folge.

Raesfeld

Der Ortsbund der Kriegs- und Körperbeschädigten veranstaltete eine Weihnachtsfeier, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Im Namen des Vorstandes dankte Kam. Boemke den Amtsstellen des Kreises für das im vergangenen Jahr gezeigte Verständnis. Nach aufmunternden Worten des Pfarrers Austermann sprach Amtsdirektor Bläker. Er wies auf die allgemeine Geldknappheit hin, die eine Besserstellung der Schwerbeschädigten und Witwen nicht möglich mache. Im übrigen unterstrich er die Worte des Kam. Boemke. Bei Kaffee und Kuchen verlebten alle Beschädigten und viele Witwen der Gemeinde einige frohe Stunden. Kreisbundführer Kühn, Borken, betonte im Laufe der Feier, daß gerade die Witwen sich dem Bunde anschließen müßten, denn dort wäre die Gemeinschaft, wo alle von dem gleichen Los betroffen seien und daher ein Sich-Finden viel leichter sei.

Ramsdorf

80 Jahre alt. Am 20. Januar begeht Witwe Julia Rotering, Ramsdorf - Kirchplatz, ihren 81. Geburtstag. Ueber 40 Jahre war sie als „Storchentante" tätig und erfreut sich bei jung und alt großer Beliebtheit.

Spork

Kraftfahrer müssen nüchtern sein! Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich vor dem Bocholter Schöffengericht ein Einwohner aus Spork zu verantworten. Aus einem für ihn freudigen Anlaß hatte er mehr Schnäpse zu sich genommen, als ihm zuträglich war. Wenigstens hätte er sich dann nicht auf sein Kraftrad setzen und eine Fahrt von Bocholt nach Holtwick unternehmen sollen. So kam es, daß er ein kleines Mädel anfuhr, das dabei ein Bein brach. Die Blutprobe ergab einen beträchtlichen Alkoholgehalt. Mildernd fiel ins Gewicht, daß er sich sofort um das verletzte Kind gekümmert hatte. Immerhin muß er wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Straßenverkehrsordnung 150 DM Geldstrafe zahlen. Fürwahr ein teures Schnäpschen.

Teure Hühner. Ein Hühnerbraten ist gewiß eine gute Sache, wenn er ehrlich erworben ist. Das war aber bei Hühnern nicht der Fall, die ein Bocholter Einwohner bei einem Bauern in Mussum mitgehen ließ. Dieser törichte Streich kostete ihm vor dem Bocholter Schöffengericht anstelle einer 15tägigen Gefängnisstrafe rund 80 DM Geldstrafe, wobei berücksichtigt wurde, daß H. die Beute zurückgegeben hat.

Vertretung der „W. N." im Kreise Borken—Bocholt: Kreisredaktionen: Dr. Fr. Wehling, Borken, Heidener Straße 29. — A. Göwert, Bocholt, Gellerstraße 24. — Kreisgeschäftsstellen: Fa. F. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, Kapuzinergasse 4, Ruf 121. — Fa. Temming & Heilborn, Buchdruckerei, Bocholt, Gellerstr. 24, Ruf 47.

Bocholt

Einführung eines einheitlichen Flüchtlingsausweises. Auf die Bekanntmachung betr. Flüchtlingsausweise an den Anschlagstellen der Stadt wird hiermit hingewiesen.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Hermann Nobes und Frau, Maria geb. Buening, Lowicker Straße 18, feiern am Freitag, dem 21. Janauar, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Hohes Alter. Frau Wwe. Bernhard Klein-Schmeinck, genannt Busbuer, Mussum, konnte in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag feiern. Ihre körperliche und geistige Frische erlaubt ihr noch heute, die täglichen Hausarbeiten vorzunehmen.

„Am Brunnen vor dem Tore". Die Spielschar der Kolpingfamilie Bocholt wird erstmalig am Sonntag, dem 23. Januar, abends 20 Uhr im Jugendheim am Königsmühlenweg das Volkslustspiel „Am Brunnen vor dem Tore" aufführen. Das Stück ist bei vielen Bocholtern sicherlich noch in guter Erinnerung von den Aufführungen vor 15 und 20 Jahren. Die Laienspielschar ladet die Bocholter Bevölkerung herzlich zu ihrem Spiele ein.

Das ist mehr als ins Pökelfaß ging

Man hatte in der vergangenen Zeit Verständnis dafür, wenn jemand sich eine kleine Jolanthe heranzog und diese bei ihrem plötzlichen Ableben ohne Zeugen im Pökelfaß oder in Weckgläsern „bestattete"; denn Mundraub ist, wenn auch nicht gesetzlich, so doch moralisch erlaubt. Wenn aber jemand ein regelrechtes „Schweinemorden" veranstaltet, und zwar in der Form, daß die gewöhnlichen Pökelfässer kaum zur „Bestattung" reichen (oder man hätte sich das Heidelberger Faß geliehen), dann liegt mehr vor als der moralisch erlaubte Mundraub, und man hat kein Verständnis dafür. Auf dem Pachtgut Effing in den Hohenhorster Bergen wurden in den letzten zwei Jahren mehr als ein Dutzend von diesen so selten in Metzgerläden zu sehenden Grunzern schwarz geschlachtet; als Abwechslung war auch schon mal ein Rind darunter. Sicherheit und Dreistigkeit müssen wohl die besonderen Eigenschaften dieses Schwarzschlächters sein; denn diese Schwarzschlachtungen wurden vorgenommen, obwohl ein Polizei-Oberinspektor in seinem Hause wohnt.

Betrügerischer Radiohändler

Wegen betrügerischen Handels mit Radiogeräten hatte sich der wegen Bandenschmuggels, Betrugs und Unterschlagung bereits vorbestrafte Ue. aus Bocholt, der hier eine Reparaturwerkstätte für Rundfunkgeräte betrieb, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Verhandlung, zu der eine ganze Reihe Zeugen als Geschädigte geladen war, ergab, daß Ue. in den Jahren 1947/48 wiederholt wertvolle Radiogeräte, die ihm vertrauensvoll zur Reparatur übergeben worden waren, anderweitig verkauft oder gegen minderwertige Apparate ausgetauscht hatte. Mehrere derartige Fälle konnten ihm einwandfrei nachgewiesen werden. Einen dieser Apparate hatte er an zwei Ausländer zum Schwarzmarktpreis verkauft. Einer der unterschlagenen Apparate war Eigentum der Wetterwarte in Liedern. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Rückfallbetruges in Tateinheit mit Unterschlagung und dreier weiterer Unterschlagungen zu zwei Jahren Gefängnis ferner wurde ihm die Ausübung des Gewerbes als selbständiger Radiohändler und Mechaniker auf die Dauer von fünf Jahren untersagt. Der Vorsitzende betonte, daß das Gericht mit diesem Urteil dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zugebilligt habe, um ihm Gelegenheit zu geben, nach verbüßter Strafe ein besseres Leben zu beginnen.

„Des Teufels General" / Stadttheater Bocholt

Ueber den Inhalt dieses vielgespielten, nun auch in Bocholt aufgeführten Zuckmayerschen Dramas haben wir bereits mehrfach berichtet, so daß wir uns heute auf die Würdigung der Aufführung durch das Schauspiel-Ensemble des Oberhausener Stadttheaters beschränken können. Sie war — das sei vorweg gesagt — ein Erlebnis für die das Haus in beiden Aufführungen bis auf den letzten Platz füllenden Besucher. Die Tragik des deutschen Menschen, des deutschen Volkes in den verhängnisvollen Jahren des Gewissenszwanges und rücksichtsloser Gewalt wurde in diesen drei Akten in einem Maße offenbar, das erschütterte und ergriff. Die im großen und ganzen treffsichere, zuweilen allerdings etwas überspitzt anmutende Milieuschilderung — Inszene Klaus Rohr, Bühnenbilder Ernst Schmidt, tat ein übriges, ein Spiegelbild jener Zeit erscheinen zu lassen, die unheilträchtig den tragischen Ausgang dieser Episode deutscher Geschichte schon in sich barg.

Die von Tragik umwitterte Hauptfigur des Stückes ist General Harras, der Fliegerei auf Leben und Tod verbunden, den Nationalsozialismus innerlich ablehnend. Von der Gestapo bedrängt, wählt er freiwillig den Fliegertod. Rudolf Bading erfüllte diese Kraftnatur mit sprühendem Leben, echt und überzeugend in jeder Phase seiner anspruchsvollen Rolle. Ehrlich verdient war die Ovation, die ihm das Haus am Schlusse der Aufführung bereitete. Teils gut geprägt auch die übrigen tragenden Rollen: Oderbruch (Fritz Kanle), der geschworene Gegner des Regimes, Hartmann (Alfred Densbach), der junge idealistisch gesinnte, darstellerisch reichlich blaß geratene Leutnant, Dr. Schmidt (K. E. Lohnkering), der Prototyp eines NS-Kulturleiters, Lawrence (Klaus Rohr), der Journalist aus USA. Aus der Reihe der weiblichen Episodenrollen seien Marianne Rombays raffiniert-gefährliches „Pützchen", Ingar Lindbergs charaktervolle Anna Eilers, Elfriede Menschels sympathische Diva genannt. Reicher Beifall dankte den Oberhausener Gästen und insbesondere dem Darsteller des Harras immer wieder für das Erlebnis dieses Abends.

-cht.



Haus Tenking bei Rhede wird am 18. Januar als Tbc-Heim des Kreises Borken seiner Bestimmung übergeben.
Foto: Schmitz, Borken

Preußen Münster schlägt auch Düsseldorf

Großer Achtungserfolg der Münsteraner — Die Altmeister ohne Glück

Es mag übertrieben klingen, wenn man von einer Borussia Dortmund spricht, die außer Gefahr ist, aber bei dem Wirbel der kommenden Wochen ist ein Vorsprung von sieben Punkten so gut wie eine sichere Meisterschaft, da der Rest unter sich auch noch Punkte „austauschen" wird.

Eine Abstiegsgruppe deutet sich an, mit Schalke, Fortuna, Katernberg und Horst, womit nicht gesagt sein soll, das nicht in zwei Wochen eine andere Situation gegeben ist. Die Altmeister spielten ohne Glück; Fortuna allerdings auch ohne das taktische Gefühl, das in einem so harten Existenzkampf eine der ersten Bedingungen für Erfolge ist. Das Platzrecht allein tut es nicht: drei Vereine holten auswärts die wichtigen Punkte.

Fortuna Düsseldorf — Preußen Münster 3:4 (2:0)

Fortunas Pausenvorsprung war verdient, allerdings im 2:0 glücklich, da Kleeschulte in der 38. Minute freistehend mit Bombenschuß die Latte traf. Daß eine Elfmeterentscheidung eine so routinierte Abwehr völlig durcheinander bringen würde, konnte niemand ahnen. Die Westfalen spielten sehr zweckmäßig, ließen zeitweise den Ball sehr schön laufen und waren sichtlich in der Kondition besser.

RW Essen — Alemannia Aachen 3:1 (1:1)

Daß August Gottschalk wieder spielte, gab Rot-Weiß Essen im Angriff den großen Rückhalt. Wenn man von der ersten Viertelstunde absieht, beherrschte Rot-Weiß klar das Geschehen. Der Sturm hatte eine gewisse Linie, war durch Gottschalk, der sich immer wieder der Bewachung Münzenbergs zu entziehen wußte, überaus gefährlich und schoß die Tore, die zum Siege notwendig waren.

Sportfr. Katernberg — RW Oberhausen 1:2 (0:1)

Ein so aufregendes Spiel hat es am Lindenbruch noch nicht gegeben. Drei Ecken für Katernberg gab es schon in den ersten zehn Minuten. Jürissen dirigierte seine Abwehr hervorragend und war selbst famos auf dem Posten. Als Oberhausen 2:0 führte, warf Katernberg die ganze Mannschaft nach vorn, selbst die Verteidiger und Pisarski schossen mit auf das Tor, aber Jürissen war nicht aus der Ruhe zu bringen, wenn ihm auch das Malheur mit dem Gegentor passierte.

Rhenania Würselen — Schalke 04 3:2 (2:2)

Kwiatkowski war auch in diesem Spiele der große Halt für Schalke 04. Als Schalke zwischen der 35. und 45. Minute völlig eingeschnürt war, hielt er hervorragend und auch nach der Pause war er bei einer dreifachen Abwehr wirklich letzte Rettung. Die Niederlage konnte er nicht verhüten. Es war ein herrliches Kampfspiel, in dem Schalke 04 alles daran setzte, einen Verlust zu vermeiden.

SpVgg Erkenschwick — Borussia Dortmund 0:4 (0:3)

Borussia spielte in Erkenschwick genau so zwingend wie in den letzten Wochen. Der Ball lief und Erkenschwick kam bei allen Anstrengungen und zeitweise guten Leistungen nicht an der hohen Niederlage vorbei. Ciechutek stand schon nach fünf Minuten in einem wahren „Bombenhagel" von hart getretenen Bällen, wehrte hervorragend ab und war nach einer Ecke dann doch machtlos. Die Borussia-Läuferreihe beherrschte auch in diesem Spiel das Geschehen eindrucksvoll und von ihr ging der Druck aus, der den Angriff förmlich auf Tor zwang.

Vohwinkel 80 — Hamborn 07 4:1 (3:1)

Vohwinkel lieferte eines der besten Spiele. Vor allem die Läuferreihe hatte einen großen Tag und ihr Aufbauspiel war überaus wirkungsvoll. Bohne überragte klar. Der Sturm, von Siota und Panse geschickt dirigiert, ließ den Ball laufen und nutzte die Gelegenheiten sehr gut aus. Hamborns Angriff spielte im Felde nicht einmal schlecht und wenn Kaiser am Ball war, gab es Gefahr. Die großen und entscheidenden Fehler wurden in der Deckung gemacht.

Blick nach Nord und Süd

Mit überraschenden Ergebnissen endeten die Meisterschaftsspiele der norddeutschen Fußball-Oberliga. Eimsbüttel — Bremer SV 0:1, Bremerhaven — Werder Bremen 1:2, VfL Osnabrück — Concordia 5:0, TSV Braunschweig — FC St. Pauli 3:1, VfB Lübeck — HSV 1:4.

In der süddeutschen Fußball-Oberliga wurde die Entscheidung über den zweiten Tabellenplatz vertagt, da das Spiel Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers wegen schlechter Bodenverhältnisse ausfiel. Das Spiel FSV — Mühlburg wurde nach 23 Minuten aus dem gleichen Grunde abgebrochen. Schwaben Augsburg — Kickers Stuttgart ausgefallen. Waldhof Mannheim — FC Schweinfurt 0:0, VfB Stuttgart — BC Augsburg 4:3, 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 1:1, Bayern München — TSG Ulm 46 1:3.

Die Spiele der Landesliga

Gruppe 1: VfB Weidenau — VfL Witten 1:1, SV Höntrop — Menden 09 2:0 (0:0), SSV Hagen — Sportfr. Siegen 3:1 (1:1), SC Hörde — Wattenscheid 09 1:1, SpVg Röhlinghausen — Teut. Riemke 3:4, TB Eickel — VfL Bochum 2:3.

Gruppe 2: Sparta Nordhorn — Sportfr. Gladbeck 1:1, Gelsenkirchen 07 — Mengede 08 2:3, Westf. Herne — Recklinghausen 13 2:0, SpVg Herten — Alem. Gelsenkirchen 1:2, Greven 09 — Arminia Ochtrup 1:1, Union Gelsenkirchen — VfL Resse 3:0.

Gruppe 3: VfB Bielefeld — Tura Bergkamen 2:1 (2:0), FC Höxter — VfB Lünen-Süd 1:3 (0:2), TuS Lübbecke — Teutonia Lippstadt 1:1, BV Brambauer — SC Oelde 1:1, Hombruch 09 — Paderborn 08 3:1, TSV Detmold — Arminia Bielefeld 3:3.

Das richtige Toto-Bild

Katernberg — RW Oberhausen 2, Vohwinkel — Hamborn 1; Würselen — Schalke 1, Fortuna — Preußen Münster 2, Erkenschwick — Bor. Dortmund 2, RW Essen — Alem. Aachen 1, Leverkusen — VfR Köln 1, Röhlinghausen — Riemke 1, Westf. Herne — Recklinghausen 13 1, FC Ohligs — Rheydter SpV 1.

Ersatzspiele (werden nicht gewertet): Pr. Krefeld — Wuppertal X, 1. FC Köln — Baesweiler 1, Detmold — Arm. Bielefeld X.

Westfälischer Handball

Sportfr. Gevelsberg — Eintracht Hagen 5:5 (3:3), VfL Brambauer — Eintracht Minden 1:6 (1:2), Lütgendortmund — TSG Herdecke 12:4 (4:2), TuS Nettelstedt — Grün-Weiß Dankersen 7:0 (4:0), Fichte Hagen — TC Wanne 4:6 (2:3).

Favoriten unterliegen bei den Tischtennis-Bezirksmeisterschaften

Bei den in Münster ausgetragenen Tischtennis-Bezirksmeisterschaften, die mit 80 Männern und rund 30 Frauen recht stark besetzt waren, mußten sich besonders bei den Einzelspielen die Favoriten geschlagen bekennen. Bei den Herren setzte sich der Nachwuchs durch, und bei den Damen mußte sich die Westfalenmeisterin Frl. Eßling im Einzelspiel von Frl. Brockschnieder (Blau-Weiß Münster) schlagen lassen.

Ostwestfalen-Lippe gewann Vergleichskampf

Der vor 1200 Zuschauern im Herforder Schützenhof ausgetragene Box-Vergleichskampf zwischen Ostwestfalen-Lippe und Münster endete mit einem 13:7-Erfolg für den Gastgeber. Bei den Münsteranern vermißte man allerdings so bekannte Leute wie den deutschen Leichtgewichtsmeister Burger und Bezirksmeister Hartwig. Im allgemeinen erfüllten die Kämpfe nicht immer die Erwartungen des Publikums.

Kittsteiner/Stubbe zwei Runden voraus

Das „Kleine Sechstage-Rennen" hatte der Münchener Sporthalle am Samstagabend mit 10 000 Zuschauern wieder einen Rekordbesuch verschafft. Das 145 Minuten-Mannschaftsrennen gab einen kleinen Vorgeschmack für das geplante „richtige" Sechstagerennen. Das Ergebnis: 1. Kittsteiner-Stubbe 26 Pkt., 105,3 km; zwei Runden zurück: 2. Ehmer-Umbenhauer 32 Pkt.; fünf Runden zurück: 3. Mirke-Preiskeit 40 Pkt., 4. Zims-Berger 7 Pkt.; sechs Runden zurück: 5. Voggenreiter-Schwarzer 31 Pkt.; acht Runden zurück: 6. Siehl-Weimer; neun Runden zurück: 7. Singer-Saager; zehn Runden zurück: 8. Knöchelmann-Günther Schulz; zwölf Runden zurück: 9. Bunzel-Zawadski.

Bischof Michael ordnet Bittsonntag an

Bischof Michael von Münster hat, wie am Sonntag von den Kanzeln verlesen wurde, für Sonntag, den 23. Januar, in allen Pfarr- und Rektoratkirchen der Diözese einen Bittsonntag angeordnet für die um ihres Glaubens willen verfolgten Katholiken in Osteuropa. In der Anordnung des Bischofs von Münster wird u. a. auf die schweren Prüfungen und Heimsuchungen hingewiesen, die in einer Reihe von Ländern Osteuropas in den letzten Wochen und Monaten über die katholische Kirche gekommen sind. Der Bischof verweist darauf, daß der verhaftete Primas von Ungarn mit unserem hochseligen Kardinal Clemens August am gleichen Tage und aus dem gleichen Grunde als „Verteidiger des Glaubens" in das heilige Kollegium der Kardinäle aufgenommen worden ist. So bestehe für unsere Diözese ein besonderer Grund, seiner und aller um ihres Glaubens willen verhafteten Priester und Laien im Gebet zu gedenken.

Hoxfeld

Fragen der Landwirtschaft und des Obstbaues. Anfang Januar hielt der Obst- und Gartenbau in der Hoxfelder Schule eine gut besuchte Versammlung ab, auf der Dr. Ridder, Borken, über Ablieferungs- und Marktfragen sprach, während anschließend Gartenbautechniker Altena Ratschläge über Schnitt und Schädlingsbekämpfung im Obstbau erteilte. Zum Schluß wurde die Gründung eines „Obstbaumpflegeringes" beschlossen.

ten Hoff nach Amerika abgeflogen

Der deutsche Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff ist mit seinem Schwiegervater und Manager Emil Jung am Sonntagabend vom Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt am Main nach den Vereinigten Staaten abgeflogen, um seinen Kampfverpflichtungen nachzukommen.

Neuer Sensations-Sieg von Hucks

In der überfüllten Messehalle IX auf der Berliner Masurenallee stand Peter Müller dem K. o.-Matador Hucks gegenüber. Mit der gleichen Präzision sorgte dieser ungemein gefährliche Rechtsausleger mit dem linken Haken eines schwer schlagenden Schwergewichtlers für einen neuen sensationellen Blitz-k. o., als er Peter Müller nach drei Niederschlägen und insgesamt nur 100 Sekunden schwer ausknockte.

---

† Der Herr über Leben und Tod nahm in seinem unerforschlichen Ratschluß unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Wilhelm Lennartz

im Alter von fast 69 Jahren zu sich in sein Reich des ewigen Friedens. Nach einem echt christlich-frommen Leben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten entschlief er nach kurzer, schwerer Krankheit, ruhig und sanft im Herrn. Um ein Gebetsgedenken bitten in tiefer Trauer: Frau Matthias Lennartz Wilhelmine geb. Lück, Henrich Lennartz und Frau, Johanna geb. Lensing, Frau Wilhelm Lennartz Josefa geb. Schlüter, Leo Schwack und Frau, Maria geb. Lennartz, Emil Lennartz und Frau Adele geb. Lammers und zwölf Enkelkinder. Bocholt, Sachsenstraße 12, den 9. Dezember 1948. Das Seelenamt und die Beerdigung haben stattgefunden. Das Sechswochenseelenamt findet statt am Freitag, 21. 1. 1949, 8.15 Uhr im Kloster zum Guten Hirten.

Für die innige Anteilnahme und die Kranzspenden beim Hinscheiden unseres guten Vaters und Schwiegervaters sagen wir allen Bekannten und Verwandten unseren herzlichen Dank. Geschwister Lennartz

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des plötzlichen Todes meines lieben Gatten, unseres guten Vaters danken wir herzlichst allen Verwandten, Bekannten, der Gefolgschaft, den Geschäftsfreunden, den Kunden, den Sportkameraden und der Nachbarschaft. Frau Maria Radstaak nud Kinder Marga und Renate. Bocholt, im Januar 1949.

---

† Sanft und gottergeben entschlief heute mittag unser lieber Onkel, Großonkel u. Schwager, Landwirt

Bernhard Kreierhoff-Storm

Er starb infolge Altersschwäche, nach einem arbeitsreichen Leben, im gottgesegneten Alter von 88 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft und ruhig im Herrn. Die trauernden Angehörigen: Familie Kreierhoff-Storm. Gemenwirthe, den 15. Januar 1949. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 19. 1. 1949, morgens 8.30 Uhr in Borken vom Friedhof aus. Anschließend das feierliche Seelenamt in St. Johannes, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Schwester, Franziska Elsebrock, erwiesene innige Teilnahme und Kranzspenden sagen ich allen meinen herzlichen Dank.

Johanna Elsebrock.

Das Sechswochenseelenamt findet statt am Mittwoch, dem 12. Januar 1949, um 7.45 Uhr in St. Ewaldi, wozu herzlichst eingeladen wird.

Aerzte u. Rechtsanwälte

Ich bin zum Fachanwalt für Verwaltungsrecht ernannt. Georg Jöstingmeier, Rechtsanwalt und Notar, Münster, Steinfurter Straße 28.

Wohnungsmarkt

Möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit oder Pension ges. Näh. WN Bocholt.

Zwei möblierte Zimmer
für sofort gesucht!
Apollo-Theater, Bocholt, Neustraße.

Jg. Mädchen, alleinsteh., sucht zu sofort ein kleineres Zimmer zu mieten. Näh. WN Bocholt.

Immobilien

Einfam.-Haus (Bocholter Str.), bestehend aus 4 Kellern, Küche, 4 Zimmern, Bad und Bodenraum, geg. Höchstgebot zu verk. Näh. WN Borken.

Größ. Weide- oder Ackergrundstück in der Nähe von Bocholt ges. Ang. u. 2011 WN Bocholt.

Bauernhof im Kreise Borken, 60 Morgen groß, mit oder ohne Inventar sofort zu verp. Ang. u. 2010 an die WN Bocholt.

In Bocholt ist im Zentrum der Stadt, Nähe Marktplatz, ein ca. 320 qm großes Ruinengrundstück zu verk. bzw. gegen Industriegelände zu tauschen. Das Gebäude ist ganz unterkellert, und diese sind restlos erhalten. Ang. u. Postfach 83 Bocholt.

Suche gegen sofortige Barzahlung Baugrundstück. Ang. u. 2016 an die WN Bocholt.

Wegen Heirat des jetz. erf. Zweitmädchen zum 1. 3. ges. Frau Dr. E. Bierbaum, Borken, Bocholter Straße 21.

Selbständ. Hausgehilfin für klein. Landhaus (6 Pers.) sofort ges. Angeb. u. 2014 an WN Bocholt.

Aelteres Mädchen zum Februar od. März gesucht. Näh. WN Bocholt.

Auf einem anerk. Gut wird zum 1. April ein landw. Lehrling ges. Familienanschluß und Taschengeld nach Vereinbarung. Felix Bölling, Buldern, Tel. 152.

Platzanweiserin und Kontoristin
für sofort gesucht.
Apollo-Theater, Bocholt, Neustraße.

Tüchtige Friseuse
gesucht.
Gustav Korf, Bocholt, Dietrichstr. 7.

Stellengesuche

Jg. Schneidermeisterin sucht pass. Stelle, auch in Konfektionsgeschäft. Bes. perf. in Mänteln u. Kostümen. Näh. WN Borken.

Stenotypistin, gepr. Anwaltsgehilfin, sucht per sofort Stellung. Ang. u. 2013 an die WN Bocholt.

An- und Verkäufe

Klavier zu kaufen ges. Bocholt, Nordwall 6.

Wegen Verkleinerung des Stalles zwei erstkl. Nachwuchspferde abzugeben. Prinz Karl Salm, Coesfeld, Sirksfeld.

Mahagoni-Wohn-Salon, besteh. a. 1 Sofa mit Umb., 2 Klubsesseln, 1 Vitr., Tisch, 4 Stühlen, 5fl. Kronleuchter, 1 Teppich, zu verk. Samenhandl. Behnen, Bocholt, Ende Nordallee.

Gaskühlschrank, fast neu, preiswert zu verk. Näh. WN Bocholt.

Helle Schlangenschuhe „Salamander", Pumps, Gr. 39, neu, zu verkaufen. Näh. WN Borken.

Schaf zu verkaufen. Näh. Bocholt, Wertherstr. 113.

Stellenangebote

Die Amtsverwaltung Billerbeck i. W. (Kreis Coesfeld), drei polit. Gemeinden mit 9500 Einw., sucht sofort eine im Hoch- u. Tiefbau erf. techn. Kraft (Bautechniker) mit abgeschl. Fachschulbild., die in der Lage ist, sämtliche auf einem mittl. Amte vorkommenden Bau-, Grundstücks- u. Siedlungsangelegenheiten selbständig zu bearbeiten. Bevorzugt wird eine Kraft, die bereits in ähnl. Stellung tätig gewesen ist. Die Besoldung erfolgt nach der Vergütungsgruppe VIa TO A, Ortsklasse C. Spätere Uebernahme als Beamter nicht ausgeschl. Bewerbungen mit den übl. Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Entnazifizierungsbesch.) sind bis zum 1. 2. 1949 an den Amtsdirektor in Billerbeck i. W. zu richten.

Für meinen mittl landw. Betrieb mit Vieh- und Pferdezucht und allen mod. landw. Maschinen kath. Kötter- oder Kleinbauernsohn, mögl. nicht unter 30 J., ges., der keine Arbeit scheut u. nach meiner Anweisung selbständig arbeiten kann. Antritt Febr. oder März. Schulze Osthoff, Freckenhorst b. Warendorf.

Jüngerer Bäckergeselle für Landbäckerei ges. Ang. u. 2015 an WN Bocholt.

Suche einen Jungen von 15—17 J., am liebsten vom Lande, der gut mit Pferden umgehen kann, für die Landwirtschaft. Näh. WN Bocholt.

Zuverläss. Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann, sofort ges. Hermann Becking, Hemden, Kreuzkapelle.

Kath. Schmiedelehrling sofort od. später ges. Kost und Wohnung nach Vereinb. Heinrich Vilain, Schmiedemeister, Velen, Tel. 192.

Unbedingt zuverl. Mädchen, im Haushalt erf. u. kinderlieb, ges. Zweitmädchen vorh. Frau Alfr. Wülfing, Borken, Gemener Straße 3.

Junges Mädchen für landw. Haushalt für Küche, Haus und Garten zum 1. April ges. bei voll. Familienanschluß und Gehalt. Frau Felix Bölling, Buldern, Tel. 152.

Mädchen über 17 J. zu zwei erw. Personen ges. Etwas Kochkenntnisse erw. Theißing, Bocholt, Friedenstraße 22.

Verschiedenes

Ich warne jeden hiermit, meiner Ehefrau Hedwig Temmler geb. Paus, Bocholt, Rheinstr. 56, etwas auf Kredit zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme. Oskar Temmler, Marl-Hüls, Römerstraße 118.

Brille auf der Blücherstraße verloren. Abzug. Bocholt, Blücherstraße 15.

Kotflügel mit Stop- und Rücklicht mit Kennzeichen BR 73/580 von der Feiling über Barloer Weg bis Barlo verloren. Wiederbr. erh. Belohn. Abzug. im Verkehrsamt oder Benning, Barlo 165, Klempnerei.

Geschäftsanzeigen

Bei uns können Sie billig einkaufen. Ein Besuch lohnt sich immer. Bocholter Bedarfsartikelhaus (früher Tauschzentrale), Kaiser-Wilh.-Str., Flenderhaus. Täglich geöffnet.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß sich mein Geschäft seit dem 1. Januar 1949 Schwanenstraße 75 befindet. Gleichzeitig habe ich ein Sonderangebot in modischen Tanzsandaletten in verschied. Modellen à 13,55 DM, Jedermann-Schuhe für Kinder, Damen und Herren 9,75, 20,00, 22,00, 23,65, 24,75 DM. Schuh-Böcker, jetzt Schwanenstr. 75.

Flachsverladung für Bocholt und Umg. findet statt am Donnerstag, dem 20. 1. 1949, vorm., an meinem Lager, Kaiser-Wilh.-Str. 39. Josef Bußhaus, Bocholt.

Darlehn ab 100 DM an reelle Leute. Heiduck, Assel-Stade.

Ausstellung
Kunst der Eiszeit
vom 20. bis 30. Januar 1949 im Schloß Gemen. Einführungsvortrag mit Lichtbildern von Dr. Grau. Heute, am Dienstag, dem 18. 1. 1949, abends 18.30 Uhr im Kolpinghaus zu Borken.

ÖFEN
in großer Anzahl eingetroffen!
Willy van Oepen
BOCHOLT
Ravardistraße

Arterien-Verkalkung
Schlackenbildung und Schlaflosigkeit verhüten
Carito
Kräuter-Perlen
In Apotheken u. Drogerien

Westermann-Monatshefte
erscheinen wieder.
Bestellen Sie noch heute. Monatlich 1 Heft für 2.50 DM.
Temming u. Heilborn, Bocholt, Langenbergstraße 3/5.

Holz, Glas, Leder / mit UHU klebt's jeder. DER ALLESKLEBER

Jedermann-Schuhe
in allen Größen vorrätig.
Schuhhaus Wendholt, Bocholt
Nordstr. 26.

Akkordeons
Blockflöten — Mundharmonikas
Koffergrammophone
immer lieferbar!
Reparaturen an Streich- und Zupfinstrumenten werden fachmännisch ausgeführt.
Musikhaus A. Grintz
Bocholt, Ewaldstr. 2.

N.S.U. senkt die Preise!
Herrenrad 145 DM, Damenrad 150 DM
ab Fabriklager. Habe nunmehr auch eine eigene Radioreparaturenwerkstatt eingerichtet.
Fahrräder TELAKE Radio
BOCHOLT, Am Kreuzberg

Justizirrtum Affaire Blum
Tatsachenroman von R. A. Stemmle
Der deutsche Fall Dreyfus
Beginnt in dieser Woche in der
Quick
Die große aktuelle Illustrierte

Geschäftsverlegung!
Mein Geschäft befindet sich ab 15. Januar 1949 in der Sachsenstr. 120
Bettfedern- fertige Oberbetten- Kopfkissen- Sofakissen sind wieder zu haben, solange der Vorrat reicht.
OTTO STENGL, Bettfedernfabrik
BOCHOLT (Westf.), Sachsenstraße 120

TUCHMÜTZEN
WINTERMÜTZEN
Eigener Anfertigung aus gutem blauen Tuch wieder prompt lieferbar.
HERRENHÜTE
werden - wie neu - modernisiert
GEORG SEIFFERTH
Haus der Hüte & Pelze . Osterstraße 1, Am Markt

Amtliche Bekanntmachungen

Borken. Beschluß. Die am 18. März 1911 in Werben, Kreis Dubno (Polen) geborene Ehefrau Bautischler Adam Meisel, Berta geb. Pelzer, ist in Kutno (Polen) gestorben. Als Zeitpunkt des Todes wird der 11. November 1945, 4 Uhr morgens, festgestellt. Borken (Westf.), den 10. Januar 1949.

Das Amtsgericht.